

Spangenberg Zeitung.

Wochenzeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei im Haus, einschließlich der Postgebühren, 2 G. Mk. und 10 Pf. für den Postboten. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Preis pro Nr. 27



Anzeigen

werden die sechsgealtene 3 mm hohe (Betit)-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorchrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20771. Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 94.

Sonntag den 13. September 1924

17. Jahrgang.

War mancher kommt trotz vielem Lesen mit dem Verständnis in die Brüche; wohl hat er die Sprüche der Weisheit gelesen, doch nicht verstanden die Weisheit der Sprüche.

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Je länger die Genfer Abrüstungsverhandlungen hingehen, desto deutlicher wird es, daß der Vertrag des Völkerbundes, durch einen Garantiepakt den Schiedsrichtern zu sichern, von vornherein zum Scheitern verurteilt ist. Zwar hat sich Macdonald mit dem britischen Barriere Herriot über eine Entschärfung wegen des Garantiepaktes geeinigt, aber bald stellte sich heraus, daß die öffentliche Meinung ihrerseits über den Zweck derartiger Abmachungen ganz anders urteilt. In England und auch in Italien ist deutlich die Abneigung gegen einen solchen allgemeinen Sicherheitsvertrag hervor, der alle Unterzeichner vor den Wagen der französischen Interessen spannen würde. Etwas Praktisches wird bei den Genfer Verhandlungen ebensowenig herauskommen, wie vor einem Jahrzehnt bei dem Abrüstungsantrag des Grafen Nikolaus von Aufland.

Ob die Arbeit des Völkerbundes ersprießlicher sein würde, wenn Deutschland ihm angehören würde? Zu behaupten, daß es nicht an Stimmen gefehlt, die diese Frage bejahen zu müssen glaubten. Insbesondere haben die englischen Vertreter immer wieder die Notwendigkeit einer Hinzuziehung Deutschlands betont. Die Reichsregierung hat diesen Vorlesungen gegenüber bisher große Zurückhaltung bewahrt, und es ist kaum anzunehmen, daß sie ihre abwartende Haltung in nächster Zeit abgeben wird. Durch den Genfer Fehlspruch in der entscheidendsten Frage und zahlreiche andere wenig glückliche Entscheidungen hat sich der Völkerbund in Deutschland um jeden Kredit gebracht, so daß man sich im Ausland nicht darüber zu wundern braucht, wenn das deutsche Aufnahmegericht längere Zeit auf sich warten läßt.

In Mainz haben die Franzosen die zehnjährige Wiederkehr des Tages ihres Sieges an der Marne im September 1914 gefeiert. Daß sie den unangenehm Rückzug der deutschen Truppen nicht dem Willen ihrer Führer und der Tapferkeit ihrer Soldaten, sondern den verlagerten Nerven eines deutschen Unterführers verdanken, haben sie nicht gesagt und noch weniger daran erinnert, daß damals um ein Jahr breit der heutige Marschall Foch mit seiner neunten Armee von den Engländern und preußischen Gardekapitulation gezwungen worden wäre. Foch hat sich früher diesen seinen Unglückstag ebenso mit Versehen abgetan, wie Poincaré die ihn als Kriegsminister belastenden Dokumente aus dem russischen Reichsarchiv in Petersburg.

Im besetzten Gebiet ist der Fall der Zollsteuern und die Erlaubnis zur Rückkehr für die abgewiesenen ein Fortschritt in der Erfüllung der abgemachten Verpflichtungen, doch geht es mit dem Abmarsch der Truppen nach wie vor sehr langsam. Entscheidend ist es, daß sich der Handelsverkehr nun wieder abspielen kann. Im Interesse unserer Armee wollen wir auch wünschen, daß die Worte des Handelsvertragsministers, mit denen dieser das Handelsverbot begleitet hat, Recht behalten, nämlich, daß kein Grund zu einer Preiserhöhung vorliegt, der vielfach seit Beginn dieses Monats eingetreten ist.

Der Bürgerkrieg, der in China ausgebrochen ist und sich um die große Handelsstadt Schanghai herumgezogen hat, ist durch eine Pause in den Kampfhandlungen unterbrochen worden. Die Verhältnisse im Reich der Mitte bleiben aber unsicher, und die Hoffnungen auf Konsolidierung, die seinerzeit auf der Konferenz in Washington ausgesprochen wurden, dürften sich kaum so leicht erfüllen.

Die Schulreform in Preußen.

Minister Voelck über die Neugestaltung der höheren Schulen.

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtags machte der Kultusminister Dr. Voelck beachtenswerte Angaben über die Reform des höheren Schulwesens in Preußen. Als anerkannte Grundzüge der Reform, denen das preussische Staatsministerium beigetreten ist, nannte er:

1. Auch die höhere Schule bleibt Veranstaltung des Staates.
2. Die Dauer der höheren Schule bleibt neun Jahre.
3. Die Aufgabe der Schule besteht in der Erziehung zu humaner Bildung, nicht in Berufsvorbereitung.

Das soll vor allem erzielt werden durch Herabsetzung der Stundenzahl und durch Auswahl der Bildungsmittel sowie Verteilung bestimmter Bildungsmittel auf einzelne Schularten, durch Typisierung. Diese Typisierung bestand bereits seit 1901. Jetzt galt es nur, eine klare Herausarbeitung des eigentlichen Bildungsinhaltes, und des Charakters der einzelnen Schule zu geben und so entstehen die Typen des Gymnasiums, des Reals- und Reformgymnasiums, der Oberrealschule vor uns. Diese Typen heben sich stark voneinander ab. Es soll ihnen nicht einjähren, sondern

Doppelter Unterricht

gegeben werden: für Gymnasium und Realgymnasium mit Lateinisch, für Reformrealgymnasium, Realschule und deutsche Oberschule mit einer modernen fremden Sprache. Die Unterrichtsverwaltung ist bereit, in einzelnen Punkten die Stundenabteilung zu berücksichtigen. So wird es sich ermöglichen lassen, der Mathematik auf der Oberstufe auf dem Gymnasium eine größere Stundenzahl zuzuwenden; der Beginn der neueren Sprachen im Gymnasium wird wieder in die Quarta hinuntergezogen werden können, im Realgymnasium wird der lateinische Unterricht wieder bis Oberprima durchgeführt werden können.

Die Herabsetzung der Stundenzahl und die Verringerung des allgemeinen Bildungszieles soll aber keineswegs Herabsetzung der Arbeit bedeuten, sondern

Steigerung der Arbeitsleistung,

Vertiefung der Arbeitsmethoden, Vertiefung des Arbeitsbetriebes herbeizuführen. Der Schüler soll im Lehrer den Führer, den Erzieher sehen. Folge hiervon wird seine eine stärkere Anpassung der Kräfte durch produktive Arbeit in Schule und Haus, Schaffung freier Lehrpläne, Schaffung von Arbeitsgemeinschaften der Lehrer. Notwendig wird es sein, eine strengere Auswahl bei der Aufnahme der Schüler, eine strengere Siebung bei den Beförderungen vorzunehmen.

Ueber die Frage der philosophischen Rhetorik schweben Erwägungen. Ueber die Frage des Religionsunterrichts, der eine Vertiefung auf der Unterstufe erfahren hat, sind diese Erwägungen noch nicht abgeschlossen.

Staat und Krone.

Die Vermögensauseinandersetzung Preußen-Hohenzollern.

Im Gegensatz zu der Mehrzahl der deutschen Länder hat sich Preußen immer noch nicht mit dem vormals regierenden Herrscherhaus auseinandergesetzt. Sämtliche Vermögenswerte des ehemaligen Königshauses Hohenzollern, die nach der Revolution von dem preussischen Staate vorläufig beschlagnahmt wurden, befinden sich bis zum heutigen Tage unter staatlicher Verwaltung. Die Auseinandersetzungsverhandlungen zögerten zwar im Januar 1920 einen Vergleich, durch den alle einzelnen Vermögensgegenstände restlos aufgeteilt wurden. Der Vergleich fand aber nicht die Zustimmung der verfassungskonstituierenden Landesversammlung. Es wurden dann neue Vergleichsverhandlungen eingeleitet, die jedoch nicht zum Ziele führten und seit dem letzten Frühjahr zum Stillstand gekommen sind. Nunmehr ist dem Preussischen Landtag eine **Denkschrift des preussischen Finanzministeriums** zugegangen, in der die Frage der Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preussischen Staate und dem Hause Hohenzollern ausführlich erörtert wird.

Die Denkschrift behandelt zunächst die Beschlagnahme, die Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens und die Auseinandersetzungsverhandlungen. Im zweiten Teil wird eine Uebersicht über die der Auseinandersetzung unterliegenden Vermögensmassen gegeben. Es handelt sich dabei um insgesamt 38 Herrschaften, die aus einzelnen Gütern zusammengesetzt sind. Dazu kommen 103 Grundstücke in Berlin, Kassel, Hannover, Wiesbaden usw. Ferner treten hinzu 12 Schlösser und Parks in Groß-Berlin, 16 in Potsdam und Umgebung und 52 auswärtige Schlösser, darunter auch das Schloß Achilleion auf Korfu. Der dritte Teil bringt ein Rechtsgutachten über das vermögensrechtliche Verhältnis des Hauses Hohenzollern zum Freistaat.

Wie aus der Denkschrift hervorgeht, stammt der letzte Vergleichsvorschlag

aus dem Februar 1924. Der preussische Staat wollte beim Zustandekommen eines Vertrages sofort einen Abbau der Beschlagnahme der dem Königshaus zugehörigen Vermögensgegenstände vornehmen, ferner die Angelegenheit so regeln, daß der Hauptlinie des Königshauses jedenfalls von vornherein soviel an Land- und Forstbesitz überlassen wird, daß die Erträge auch bei schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen und bei weiteren Umwänden der Unterhaltungspflichten dauernd zu einer vollständigen und angemessenen Befriedigung ihres wirtschaftlichen Bedarfs ausreichen. Das Königshaus machte ein Eingehen auf diesen Vorschlag davon abhängig, daß nicht nur die herrschaftlichen Schweden, Bienen, Wildenbrunn, Gramenz und Schmöllin - etwa 115 000 Morgen - sondern die gesamten jüngeren Erwerbungen des freitragenden Hausfideikommisses mit insgesamt 216 000 Morgen freigegeben würden. Trotzdem wäre eine Verständigung an sich noch denkbar gewesen, wenn nicht im weiteren Verlauf der Verhandlungen das Königshaus seine Forderungen erheblich weiter gehend und erklärt hätte, auf die Kronfideikommissante nur dann verzichten zu können, wenn ihm jedenfalls im Endergebnis der gesamte von der Hofkammer verwaltete Land- und Forstbesitz mit rund 400 000 Morgen zugesprochen würde. Diese Forderung führte dann zum vorläufigen Abbruch der Verhandlungen. Da die Bemühungen, zu einer Verständigung zu gelangen, bisher erfolglos geblieben sind, weist die Denkschrift darauf hin, daß voraussichtlich auch der preussische Staat mit diesen Forderungen gegen das vormalsige Königshaus vorgehen wird, um in den für ihn günstigen Fällen gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Die bisherigen Leistungen des Staates.

Die Denkschrift enthält auch nähere Angaben darüber, was bisher den Mitgliedern des königlichen Hauses ausgezahlt worden ist. Wilhelm II. wurde zur Beschaffung einer Wohnlage in Holland im März 1919 der Erlös für die Grundstücke Wilhelmstraße 72 und 73 überlassen. Zur Bestreitung seiner Unterhaltung wurden ihm im Mai 1923 rund 32 Millionen, ferner im Jahre 1923 der Gegenwart von 24 000 holländischen Gulden überwiesen. Den übrigen Mitgliedern des Hauses Hohenzollern verblieben die Zinsen ihrer durchweg sehr geringen Privatvermögen. Seit dem 1. Januar 1924 erhält der Generalbevollmächtigte der Verwaltung des Kronhauses zur Bestreitung der Kosten der Verwaltung und der Unterhaltung der Mitglieder des Hauses Hohenzollern monatlich 50 000 Mark. Die Verteilung dieser Summe ist ihm überlassen. Die vormalige kronprinzliche Familie befindet sich außerdem im unbeschränkten Besitz und Genuß der Herrschaft Dels.

Das Rechtsgutachten.

Das Rechtsgutachten, das die Denkschrift abschließt, untersucht das vermögensrechtliche Verhältnis, in dem das Haus Hohenzollern zum preussischen Staate gestanden hat, in seiner geschichtlichen Entwicklung sehr eingehend. Die preussische Regierung ist überzeugt, daß auf Grund dieses Gutachtens eine gerechte Verteilung des Charakters des Hohenzollernbesitzes möglich ist. Das Finanzministerium hofft auch heute noch, daß es zu einem Vergleich mit dem Hohenzollernbesitz kommt, und daß dieses auf Grund des Schiedsgerichtsverfahrens ermöglicht werden wird.

Spangenberg, den 14. September 1924.

Konzert des Kaffeler A-Capella-Chores. Madrigal-Konzert des Kaffeler A-Capella-Chores...

Waldgutes Echo! Rufet es an! Da-ha-ha-bah! Ladet an!

Wieviel doch stille Schweige doch du! Wieviel doch stille Schweige doch du!

Kino-Vorstellung im Heinz'scher Saale. Kommen Sonntag, abends 8 Uhr, findet bei Heinz...

Die Fuir unterhalb dem Quellgebiet des Liebenbaches und dem Schwäbchen benennen wir seit Alters her...

Der halbe Galgen. Es war einmal zu alter Zeit, Vor vielen, vielen Jahren...

Es war einmal zu alter Zeit, Vor vielen, vielen Jahren, Als noch die Berge weit und breit...

filme, ein bewundernswürdiges Beispiel von Lebensenergie. Energie nicht nur auf seiten von 'Manu' und den Seinigen...

Obstverkauf. Die hiesige Stadtkasse hatte durch Verkauf des diesjährigen Strafenobstes eine Einnahme von rund 1200 Mark.

Das Reichsbahnnotgeld aufgerufen! Der Reichsverkehrsminister hat das wertbeständige Notgeld der Reichsbahn mit Wirkung vom 15. September 1924 aufgerufen.

Änderung in der Erwerbslosenfürsorge. Nach einem Erlass des preuß. Ministers für Volkswohlfahrt, der die Neuordnung der Erwerbslosenunterstützung enthält...

Die Wetterlage. Nach Mitteilungen des Frankfurter Wetterdienstes hat die Westwindströmung an den nächsten Tagen weiter an, sodas mit Niederschlägen zu rechnen sein wird.

Breitungen. Von großem Herzeleid wurden die Zeihgen Eheleute auf einem beschadeten Rittergut betroffen. Während sie auf der Wiese mit Heumachen beschäftigt waren...

Sofigedarm. Beim Ochspflücken fiel der 15 jährige Sohn des Gastwirts Aug. Hölwig in Peisebeck vom Baum und verletzte sich so schwer das er verschied.

Und über ihn ward über Nacht, Ein Fehngericht gehalten. Und bald darauf gefangen ward Der abnungslöse Riese...

Aus Stadt und Land.

Vollstredtes Todesurteil. Im Hofe des Landgerichtsgefängnisses in Würzburg wurde der Schloffer Otto Naginger, der am 10. Juli an dem Muffler...

Gaserplosion in einem Bergwerk. In einem der Poeloe Koet-Bergwerke in Welterbeck in Dattabia sind infolge einer Gaserplosion 62 Eingeborene getötet...

Neue Verhaftungen der Franzosen. In Wittlich bei Trier wurde der Rektor Elk der dortigen Schule von den Franzosen verhaftet, weil bei der Verfassungsfeier in der Schule das Lied 'Deutschland, Deutschland über alles' gesungen worden war.

Schweres Schadenfeuer in Waiblingen. In Waiblingen entstand aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache eine große Feuersbrunst, der 7 Wohnhäuser, 6 Scheunen sowie zahlreiche Nebengebäude und Stalungen zum Opfer fielen.

Die dritte Fahrt des „Z. N. 3.“

Als der Amerika-Zeppelin nach einigem Mandrieren über dem Bodensee die schweizer Grenze überflog, sandte der Führer des Schiffes, Dr. Gerner, ein Funktelegramm, in dem er der Bevölkerung der Schweiz Grüsse der Befragung übermittelte...

Nach einigen Wendungen fuhr der Zeppelin über Otten nach Luzern. Nach einigen Schleifen über der Stadt und dem oberen Teil des Bierwaldstätter Sees ging es in südöstlicher Richtung nach Zürich.

Ein Blitz, ein Donner und ein Raach! Gott zürnte im Gewitter — Der halbe Galgen aber lag Ringsum, zerfetzt in Spliter. — Das war für solche Frevelei Und für die rauhen Spötter Die Strafe — und so sprachen frei Den Delinquent die Götter. — Das war zum hehren Fingerzeig Dem Spangenburg's Ritters: Er ließ den Alten dann sogleich Hervor aus seinem Sitter Und sprach zu ihm: 'Ich schenke Dir Die Freiheit zum Entlöshen, Doch eines noch bebing ich mir, Die Gottheit zu veröshnen. Du bist ein Mensch von starker Art, Bist gleichsam einem Riesen, Und deine Unschuld, Alter, ward Von Dir nicht selbst bemiesen. Entweicht hab ich durch deine Schuld Der heil'gen Giche Leben Und darum will ich ihr in Huld Die Ehre wiedergeben. — Drum hole mir den Eichenbaum, Dort ragt er stumps zum Blauen, Will ihn dahier in einem Raum Als Ehrenzzeichen bauen! Da lief der alte Riese fort — Und schon am andern Morgen Hat er den rohen Eichtamm dort In's Burgegebäl geborgen. Er schlug ihn ab vom Wurzelstaud — Doch durch des Dichters-Waise Gab es hinab zum Riefestrand Nur eine offne Gasse. Durch diese schleite er zum Grund Den Stamm zum Burgegelasse Und darum heißt im Volkesmund Sie heute noch 'Schliffgasse'. Der rohe Eichtbaum aber ruht — Als Zeuge dieser Sage — Noch dort in Spangenburg's Gut, Bis zu dem heut'gen Tage. Doch 'Halber-Galgen' heißen sollt Der Grund seit jenen Zeiten, Wo einst den Galgen nicht gewollt Gott der Gerechtigkeiten. Und wer die Mär nicht glauben will Der soll es lassen bleiben, Der soll aus Heima's-Namenspiel Sich selbst was Best'es schreiben! Nam Siebert.

Herbst Ausstattungs- Tage

Zum ersten Male seit 10 Jahren sind wir in der Lage, richtige Friedenssortimente in Qualitätswaren bringen zu können. Frühzeitig zentralisierter Einkauf unter Wahrnehmung aller gegebenen günstigen Momente bürgen dafür, daß wir dem Publikum unübertroffene Vorteile bieten.

In Ihrem eigensten Interesse liegt es, diese günstige Kauf Gelegenheit zu benutzen.

Beginn: Montag, den 15. September.

Beachten Sie unsere Angebote!

T I E T Z

Turnverein „Froher Mut“ Spangenberg. Turn- & Spieltag

am Sonntag, den 14. 9.

1 1/4 Uhr mittags: Antreten der aktiven und passiven Turner vor dem Vereinshaus und Marsch zum Sportplatz dasebst:

Allgem. Freilübungen
volkstümlicher 5 Kampf der Turner
gemischter 6 Kampf der Jugendturner
volkstümlicher 3 Kampf der Turnerschüler

Sonderwettkämpfe, Staffeln, Spiele
Belustigungsspiele der Jugendturner

8 Uhr Abends: **BALL**
im Grünen Baum

Der Vorstand

Kino-Vorstellung.

Sonntag Abend um 8 Uhr im Saale von
D. Heinz

1. Nanuk, der Eskimo
2. Natururkunden aus dem deutschen Walde.

1. Platz 0,75 Mk.
2. Platz 0,50 Mk.

Kreislichtspielstelle
Ziegenhain.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanholz nach Listen
Stollen - Spalier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Randspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalholz

Zischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann
Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Ia. Portlandzement

vorzügliche Syndikatswaren

wieder frisch am Lager

Otto Fenner.



**Wer jetzt
die Mittel
nicht flüchtig
hat,
bezahlt
zum Herbst!**

Wir liefern sofort
den allbekanntesten
allbewährtesten

**Alfa-
SEPARATOR**
MOTOREN • BUTTERFÄSSER

J. H. Herbold
Spangenberg

KARMELITERGEIST
AMOL
ALTBEWÄHRTES HAUSMITTEL

KARMELITERGEIST
AMOL
ALTBEWÄHRTES HAUSMITTEL

Erhältlich in der **A p o t h e k e**

Madrigal-Konzert

des

Kasseler A-Capella-Chors

Leitung: Robert Langs.

1. Kapellmeister am Staatstheater zu Kassel
am Sonntag, d. 21. Sept. von nachmit-
tag 5 Uhr ab im Heintzchen Saale.

1. Saalplatz (nummeriert) 2,00 Mk.
2. Saalplatz (nicht nummeriert) 1,50 Mk.
3. Platz an den Seiten des Saales 1,00 Mk.

Kupferne Kessel

Gebrauchsfertig eingemauert
liefert

Otto Fenner.

Kirchliche Nachrichten.

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Elbersdorf:

Vormittags 1/9 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnellrode:

Lesepottestbüch.



Olfox-Exporador.
Das ist das Beste, was man
auf dem Markt zu finden
kann. Es ist ein
wonderbares
Mittel, um
die Verdauung
zu verbessern
und die
Gesundheit
zu stärken.
Es ist ein
wonderbares
Mittel, um
die Verdauung
zu verbessern
und die
Gesundheit
zu stärken.

J. H. Herbold
Spangenberg